



Praktikumsreader

der

Fachschule

für

Sozialpädagogik

(Erzieher*innen-Ausbildung)

Oberstufe

Name der Praktikantin/des Praktikanten: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Anleiter/in: _____

Einrichtung: _____



Inhaltsverzeichnis

Anschreiben an die Anleiterinnen und Anleiter	3
Informationen zur Praktikumsaufgabe (Projekt)	5
Planung der Aktivität	6
Dokumentation des Praktikums (Bericht)	7
Anregungen für die Anleitungsgespräche: Mögliche Themen	10
Anregungen für die Anleitungsgespräche: Aufgaben der Praktikanten	11
Anregungen für die Anleitungsgespräche: Methoden	12
Beispielhaftes Reflexionsverfahren im Praktikum	13
Gesprächsleitfaden für den ersten Praxisbesuch der Lehrkraft	14
Beurteilung des Praktikums	15



Sehr geehrte/r Einrichtungs- oder Schulleiter/in,
sehr geehrte/r Gruppenleiter/in,

wir danken Ihnen für Ihre Bereitschaft, eine Praktikantin/einen Praktikanten auszubilden, und informieren Sie im Folgenden über die Rahmenbedingungen.

Das Praktikum der Oberstufe soll in **sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern** für Schulkinder und Jugendliche abgeleistet werden.

Wenn das Praktikum in einer Ganztagsgrundschule abgeleistet wird, muss sichergestellt sein, dass es sich dabei um den Arbeitsbereich einer Erzieherin/eines Erziehers handelt und nicht um den einer Lehrerin/eines Lehrers.

Die **Anleitung** der Praktikantin/des Praktikanten erfolgt durch eine Erzieherin/einen Erzieher oder eine Sozialpädagogin/einen Sozialpädagogen oder eine pädagogische Fachkraft mit einer vergleichbaren Ausbildung.

Es soll nicht mehr als eine Zwischenpraktikantin/ein Zwischenpraktikant pro Gruppe eingesetzt werden.

Die eigenverantwortliche Durchführung eines Projekts mit einer Kleingruppe ist schulische **Praktikumsaufgabe**. Wir bitten Sie, der Praktikantin/dem Praktikanten dafür die Rahmenbedingungen (Zeit, Raum, ...) zur Verfügung zu stellen.

Die zentralen **Ziele** des Praktikums liegen auf folgenden Ebenen:

- ⤴ Kennen lernen des soziokulturellen Umfeldes der Einrichtung,
- ⤴ Kontaktaufnahme zu Kindern/Jugendlichen
- ⤴ Gestaltung der pädagogischen Beziehung zu Kindern/Jugendlichen,
- ⤴ Planung, Durchführung und Reflexion eines Projektes/projektähnlichen Vorhabens,
- ⤴ Kooperation mit Kolleg*innen
- ⤴ Reflexion der Praxiserfahrungen.

Aufgabe der Schule ist die Vor- und Nachbereitung des Praktikums mit den Schüler*innen. Nach ca. 2 Wochen Praktikum kommen die Schüler*innen zu einem Erfahrungsaustausch in der Schule zusammen. Die Schüler*innen werden von den Fachlehrer*innen im Praktikum begleitet und betreut.

Die Praktikumsstelle soll die zentralen Ziele des Praktikums unterstützen und den individuellen Lernprozess der Praktikantin/des Praktikanten begleiten:

- ⤴ Vertraut machen mit dem Konzept der Einrichtung und der Gruppe,



- ⤴ Raum zum Erproben im Gruppenalltag zur Verfügung stellen,
- ⤴ Unterstützung bei Themenfindung, Planung, Durchführung und Reflexion des Projektes,
- ⤴ in die Teamarbeit einbeziehen,
- ⤴ Reflexionsgespräche führen, die sich insbesondere auf den individuellen Lernprozess der Praktikant*in beziehen.

Die wöchentliche **Arbeitszeit** der Praktikantin/des Praktikanten beträgt 39 Stunden pro Woche. Diese teilt sich auf in:

- ⤴ 26 Stunden in der Praktikumseinrichtung: Arbeitszeit mit Kindern/Jugendlichen
- ⤴ 6,5 Stunden für Vor- und Nachbereitung
- ⤴ 6,5 Stunden für Praktikumsaufgaben der Fachschule, die zu Hause erledigt werden können.

Ausnahmen sind nach Rücksprache möglich.

Fehlzeiten müssen nachgewiesen werden und dürfen max. 25 % betragen.

Am Ende des Praktikums bitten wir Sie um eine **Beurteilung** (kein Zeugnis im arbeitsrechtlichen Sinne). Kriterien hierzu finden Sie in diesem Reader.

Wir danken Ihnen für Ihre Kooperation und freuen uns jederzeit über Anregungen und auch Kritik. In diesem Zusammenhang möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich Kolleginnen/Kollegen aus der Praxis und Kolleginnen/Kollegen aus der Schule mehrmals im Jahr zum „**Runden Tisch**“ treffen und dort austauschen. Sie sind jederzeit herzlich dazu willkommen. Die jeweiligen Termine und den (wechselnden) Ort können Sie der Homepage der Schule entnehmen (www.szn-bremen.de), außerdem werden die Einladungen von uns an alle Träger versandt.

Um sich konkret über Ihre Praktikantin oder Ihren Praktikanten auszutauschen, wenden Sie sich bitte an die betreuende Lehrkraft. Ihre Praktikantin/Ihr Praktikant wird Ihnen die Telefonnummer oder E-Mail-Adresse mitteilen können. Auch unser Sekretariat leitet jederzeit Nachrichten weiter. (Tel. 0421 / 361 - 183 40)

Mit freundlichen Grüßen

die Kolleginnen und Kollegen der Fachschule für Sozialpädagogik



Informationen zur Praktikumsaufgabe: Durchführung eines Projekts oder projektähnlichen Vorhabens

Literaturempfehlung: Stamer-Brandt, Petra: Projektarbeit in Kita und Kindergarten, Herder 2010

Die folgenden Ausführungen sind an Stamer-Brandt (S. 5-8) angelehnt, z.T. wörtlich zitiert.

Charakteristik eines Projektes:

„Projektarbeit [ist] eine Lernform, die auf Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Kooperation, Erleben, Situationsbezug, gesellschaftlicher Relevanz, Partizipation, Autonomie und Orientierung am Interesse der Beteiligten, vorrangig der Kinder, basiert“ (Gudjons 1992, zitiert nach Stamer-Brandt).

- ♣ Ausgangspunkt von Projekten ist i.d.R. eine Thematik, die die Betroffenen besonders beschäftigt.
- ♣ Die Auseinandersetzung mit dem Thema findet über einen längeren Zeitraum statt.
- ♣ Nicht das Produkt, also das Handlungsergebnis, ist von Bedeutung, sondern der Weg, wie man dahin gelangt.
- ♣ Es gibt mehrere mögliche Lösungen.
- ♣ Das Vorgehen ist individuell und inklusiv.

- ♣ Ein Projekt ist zeitlich befristet und ist in mehrere Arbeitsschritte zu untergliedern. (Analyse der Situation, situationsangemessene Planung, Durchführung, Präsentation, Reflexion).
- ♣ Es finden immer wieder gemeinsame Zwischenreflexionen statt, die zu Veränderungen führen können. Das Projekt endet mit einer Präsentation.

- ♣ Im Vordergrund steht die Partizipation der Kinder/Jugendlichen.
- ♣ Die Kinder/Jugendlichen bringen ihre Ideen ein und sind von Anfang an in die Planung einbezogen. Die Kinder/Jugendlichen sind aktiv.
- ♣ Kinder und Pädagogen entwickeln gemeinsam eine Organisationsstruktur. Sie handeln gemeinsam Regeln aus.
- ♣ Die Rolle der Erzieherin/des Erziehers (Praktikanten) ist die einer Begleiterin oder Assistentin der Kinder/Jugendlichen.



Planung:

Die Planung erfolgt schriftlich und wird der besuchenden Lehrkraft sowie der Anleiterin/dem Anleiter nach Absprache vor dem 2. Besuch der Lehrkraft ausgehändigt. Sie bezieht sich inhaltlich auf das Projekttreffen/die Aktivität, bei der Lehrkraft und Anleiterin/Anleiter hospitieren.

Sie umfasst:

1. Das Thema des Projekts.
2. Einen Überblick über die bisherigen und die noch geplanten Termine im Rahmen des Projekts (Datum, Thema/Aktivität).
3. Die Darstellung der beteiligten Kinder/Jugendlichen. Name (Datenschutz), Alter, Geschlecht, weitere Angaben z.B. Geschwister, berufliche Situation der Eltern, Familien-/Schulsituation, kultureller Hintergrund, Entwicklungsstand, Stärken, Vorlieben, Hobbys, Beziehungen untereinander/Position in der Gruppe, Ihre Beziehung zu diesem Kind/Jugendlichen (Konkretisieren Sie Ihre Angaben durch Beispiele, vermeiden Sie Bewertungen).
4. Eine Sachanalyse, in der die Praktikantin/der Praktikant sich mit dem Thema der „heutigen“ Aktivität (nicht des gesamten Projekts!) auseinandersetzt.
5. Mögliche Ziele und Darstellung, wie diese erreicht werden sollen (der „heutigen“ Aktivität, nicht des gesamten Projekts!)
6. Methodische Überlegungen zum möglichen Verlauf der „heutigen“ Aktivität (Einstieg, Durchführung, Abschluss).
7. Eine Auflistung der benötigten Materialien.
8. Angaben zur Sozialform und Raumgestaltung, ggf. Skizze.
9. Die Angabe der zeitlichen Dauer.



Dokumentation des Praktikums (Bericht)

Deckblatt: Titel, Vorname und Name, eigene Emailadresse, Name und Anschrift der Praxisstelle, Träger der Institution, Gruppe, Praktikumszeitraum, Name der Anleitung in der Praxis, Name der betreuenden Lehrkraft, Lernfeld, Abgabedatum und Inhaltsverzeichnis mit beginnenden Seitenzahlen

Inhaltsverzeichnis: Gliederung entsprechend dem Reader als Kapitelüberschriften

1. Einrichtung

Formale Angaben zur Gruppe, in der das Praktikum absolviert wird (Gruppengröße, Altersstruktur, Berufsgruppen etc.).

Angaben zur Konzeption und deren Umsetzung im Alltag (Bitte Zitate kennzeichnen und Quelle angeben).

5 Pkt.

2.1. Situationsanalyse

Wie stellt sich die Lebenssituation der Kinder/Jugendlichen dar?

Welche Bedürfnisse und Interessen (bitte konkrete Beispiele!) haben die Kinder/Jugendlichen?

Welche Kompetenzen, Einschränkungen, Probleme gibt es? Was sind mögliche Hintergründe?

10 Pkt.

2.2. Projektideen aufgrund der Situationsanalyse

Gab es in letzter Zeit besondere Situationen, die für die Kinder/Jugendlichen von Bedeutung waren/sind?

Welche möglichen Projektideen oder projektorientierte Vorhaben bieten sich aufgrund der Situationsanalyse an?

5 Pkt.

3. Projektvorhaben: Titel, Thema und Ziele des Projekts

Die pädagogischen Ziele stehen im Zusammenhang mit den Entwicklungsaufgaben (Quellenangaben). Diese werden benannt und in konkreten Bezug zu der Projektplanung bzw. Durchführung gesetzt. Die Ziele beziehen sich auf das gesamte Projektvorhaben und können für alle Teilnehmer*innen formuliert oder auch im Hinblick auf Einzelne differenziert werden. Intentionen können sich im Laufe der Durchführung verändern. Zu der Angabe von Intentionen gehören immer auch Hinweise, wodurch sie erreicht werden können!

Stellen Sie dar, wie Sie sich als Projektbegleiterin inhaltlich mit der Thematik auseinandergesetzt haben und zu welchen Erkenntnissen Sie gelangt sind.

15 Pkt.

4. Projektverlauf

4.1. Tabellarische Darstellung des Projektverlaufs

Chronologische Darstellung des gesamten Projektverlaufs im Überblick (mit Angabe von Datum, Dauer und Titel der jeweiligen Aktivität).

5 Pkt.



4.2 Beispielhafte Darstellung des eigenen pädagogischen Handelns

Vertiefte Darstellung von insgesamt zwei Aktivitäten und kurzer Bericht über die Präsentation. Stellen Sie hierzu insbesondere Ihr eigenes pädagogisches Handeln in den Mittelpunkt.

Keine Planung, sondern Darstellung des Ablaufs; falls möglich, Aktivitäten mit unterschiedlicher Methodenwahl; auf jeden Fall wird die Aktivität geschildert, an der die betreuende Lehrkraft teilgenommen hat. Zu jeder Aktivität und zu der Präsentation gehört eine Reflexion (gemeint ist hier nicht die Reflexion mit den Kindern/Jugendlichen, sondern die eigene).

20 Pkt.

5. Persönliche Reflexion des Projekts

Mögliche Reflexionskriterien, die von Ihnen – je nach persönlicher Schwerpunktsetzung – ergänzt und strukturiert werden sollen, z.B.: Ziele, Methoden, Gruppenprozess, Entscheidung für das Thema, Verlauf des Planungstreffens, Erkenntnisse in Bezug auf die Altersgruppe; Teamarbeit; meine Stärken, was verlief positiv/negativ? (Gründe!), Konsequenzen und ggf. Alternativen; mein persönlicher Lernprozess, meine wichtigste Erfahrung etc.

18 Pkt.

6. Gesamtreflexion des Praktikums

Bitte begründen und konkretisieren Sie alle Aussagen! Mögliche Reflexionsaspekte:

- Arbeitsstrukturen, Rahmenbedingungen in der Einrichtung
- Erwartungen und Ziele für das Praktikum
- Eigener Lernprozess, Reflexion der eigenen Berufsrolle (Vergleich zum Unterstufenpraktikum?)
- Schlüsselsituationen während des Praktikums (Situationen, die pädagogisches Handeln besonders herausgefordert haben)
- Theorie-Praxis-Transfer (Wo konnte gelernte Theorie angewendet werden? Welche Theorie genau?)
- Eigene Stärken und Kompetenzen
- Umgang mit eigenen Grenzen (Wo bin ich an meine Grenzen gestoßen, wie bin ich damit umgegangen, was/wer hat wie geholfen oder hätte wie helfen können?)
- Ausblick (Ziele für Projektprüfung und Berufspraktikum, Reflexion Berufswunsch, u.a.)

16 Pkt.

7. Verzeichnis der verwendeten Literatur und Anlagen

(Dokumentation des Projektverlaufs und -ergebnisses inkl. Planungsskizze, Präsentationen von Prozess und Ergebnissen und z.B. Hörtzeitung, Video/DVD der Theateraufführung, Fotos der Bilderausstellung,...)

4 Pkt.

8. Korrekte Formalien

Seitenzahlen korrekt entsprechend dem Inhaltsverzeichnis einfügen.

Zitate: genaue Kenntlichmachung von Zitaten (Angabe von Autorennamen, Jahr und Seite) als Fußnote im Text, sowohl wörtlicher als sinngemäßer Art, sorgfältige Dokumentation der Quellen (u.a. Internetseiten, Konzepte.) im Anhang.

Datenschutz: Anonymisierung der Ausführungen bezüglich der Kinder

Planungsskizze: Zusätzliche Planungsskizze für die betreuende Lehrkraft im Anhang

2 Pkt.



Formale Anforderungen :

Umfang: max. 16 Seiten (ohne Anlagen), Seitenzahlen, Rand, geheftet in einer Mappe

Schrift: Schrifttyp: Arial, bei einer Schriftgröße 11 oder Times New Roman Schriftgröße 12
in Blocksatz, Zeilenabstand: 1,5

Rand rechts und links 2,6 cm ; Rand oben und unten 3 cm

Sprachlich unakzeptable Arbeiten werden nicht angenommen. Arbeiten mit einer hohen Anzahl an sprachlichen Fehlern können bis zu einer Note schlechter bewertet werden.

Abgabetermin ist die zweite Woche nach Schulbeginn nach dem Ende des Praktikums. (17.12-21.12.2018)

Bewertungskriterien:

- ⤴ Sind Thematik und Intention des Projektes nachvollziehbar und sinnvoll für die Zielgruppe?
- ⤴ Konnten die Kinder/Jugendlichen durch das Projekt neue Lernerfahrungen machen?
- ⤴ Wurden die Kinder/Jugendlichen angemessen bei der Planung, Durchführung und Reflexion des Projektes beteiligt?
- ⤴ Ist die persönliche Reflexion differenziert und selbstkritisch bzw. werden ggf. alternative Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt? Werden die Aussagen begründet?
- ⤴ Ist die Gesamtreflexion des Praktikums nachvollziehbar und begründet?
- ⤴ Rechtschreibung, Grammatik, Ausdruck

100-85%=1 84-73%=2 72-59%=3 58 - 45%=4 44-27%=5 26-0%= 6



Mögliche Themen in den wöchentlichen Anleitungsgesprächen

im Erstgespräch

- ♣ Ziele
- ♣ Erwartungen
- ♣ Stärken und Interessen
- ♣ Was möchte die Praktikantin/der Praktikant ausprobieren / lernen?
- ♣ Wie stellt sie/ er sich das Praktikum vor?
- ♣ Praktikumsplan/Ausbildungsplan (mit verschiedenen Schwerpunkten)
- ♣ Aufgaben in der Gruppe
- ♣ Was wünscht sich die Praktikantin/der Praktikant von der Anleiterin/dem Anleiter/ von den Anleitungsgesprächen?
- ♣ Portfolio
- ♣ Information an die Anleiterin/den Anleiter über bisherige Unterrichtsinhalte sowie die Unterrichtsmaterialien (Mappen, Reader, Bücher,...)
- ♣ u.a.

in weiteren Anleitungsgesprächen

- ♣ Eingewöhnungsphase der Praktikantin/des Praktikanten, z.B. Befindlichkeit, Wünsche, Ängste, Perspektivwechsel
- ♣ Kontaktaufnahme (Kinder/Jugendliche, Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)
- ♣ Die Einrichtung und ihre Konzeption
- ♣ Soziales Einzugsgebiet
- ♣ Berufswahlmotivation
- ♣ Nähe/Distanz
- ♣ Pädagogische Zielvorstellungen der Praktikantin/des Praktikanten
- ♣ Praktikantinnenrolle/Praktikantenrolle
- ♣ Beobachtungen bei Kindern/Jugendlichen
- ♣ Kommunikation mit Kindern/Jugendlichen
- ♣ Kontakt mit Eltern
- ♣ Aufgabenübernahme
- ♣ Umgang mit Regeln
- ♣ Grenzen setzen
- ♣ Umgang mit Konflikten
- ♣ Stärken/Schwächen
- ♣ Integration ins Mitarbeiterinnenteam/Mitarbeiterteam
- ♣ Planung von Angeboten/Projekten
- ♣ Reflexion von Angeboten/Projekten
- ♣ Verbindung Theorie (Schule) – Praxis (Praktikum)
- ♣ Beurteilung: Eigenbeurteilung und Besprechung der Beurteilung durch die Einrichtung
- ♣ Abschied nehmen



Anregungen zur Praxisreflexion

Aufgaben der Praktikantin/des Praktikanten

Übernehmen Sie die Verantwortung für die Reflexionsgespräche sowohl mit Ihrer Anleiterin/Ihrem Anleiter als auch mit Ihrer Lehrerin/Ihrem Lehrer.

- ✧ Organisieren Sie die Termine. Vereinbaren Sie mit Ihrer Anleiterin/Ihrem Anleiter feste Termine (mind. einen festen Termin wöchentlich) für die Gespräche. Vereinbaren Sie mit der Sie betreuenden Lehrkraft den ersten Besuchstermin und stellen Sie sicher, dass auch Ihre Anleiterin/Ihr Anleiter teilnehmen kann.
- ✧ Sorgen Sie jeweils für einen ruhigen Raum und für die Reduzierung von Störungen.
- ✧ Bereiten Sie die Gespräche inhaltlich vor (schriftlich) – worüber möchten Sie sprechen?
- ✧ Haben Sie Ihre Unterrichtsmaterialien, Ihre Aufzeichnungen (z.B. Praxistagebuch), Ihre Gesprächsvorbereitung, diesen Reader, Papier und Stift beim Gespräch griffbereit.

Anregung für die betreuende Lehrkraft und für die Anleiterin/den Anleiter:

Reflektieren Sie mit der Praktikantin/dem Praktikanten im Gespräch, ob und wie die oben genannten Aufgaben erfüllt wurden.



Anregungen für Methoden im wöchentlichen Anleitungsgespräch

- ♣ Visualisieren: Die Situation in der Gruppe in einem Bild (Film, Foto, Video,...) ausdrücken oder mit Figuren stellen.
- ♣ Schriftliche Situationsdarstellung: Praktikant*in schildert schriftlich möglichst konkret (wörtliche Rede!) eine Situation mit einem oder mehreren Kindern/Jugendlichen, die sie kürzlich erlebt hat (vor dem Anleitungsgespräch). Anleitungsgespräch anhand der schriftlichen Schilderung.
- ♣ Schriftliches Erarbeiten: Praktikant*in bringt vor dem Anleitungsgespräch zu einem vereinbarten Thema ihre Ideen zu Papier. Mögliche Themen: Eigenbeurteilung, Darstellung des bisherigen Lernweges und der Ziele, auch „Gegensätze“ (z.B.: Wo spüre ich Sympathie – wo Antipathie? Was will ich erreichen – wodurch bekomme ich das Gefühl des Versagens? Was wünsche ich mir – was möchte ich auf keinen Fall? Wo bin ich in der Rolle der Erwachsenen – wo bin ich noch Kind? Was fördert die Kinder/Jugendlichen – was hemmt die Kinder/Jugendlichen? Usw.).
- ♣ Brainstorming: Praktikant*in schreibt alles auf, was ihr spontan zu einem Thema einfällt, z.B. „Was weiß ich von diesem Kind?“ o.a. Beim Aufschreiben bleibt sie/er ungestört, hinterher im Anleitungsgespräch Besprechung.
- ♣ Arbeit mit Paradoxien: Praktikant*in erhält einen paradoxen Auftrag, z.B.: Was muss ich tun, um keinen Kontakt zu den Kindern/Jugendlichen/Eltern oder Kolleg*innen zu bekommen? Wie muss ich mit den Kindern sprechen, damit sie mir nicht zuhören? Usw.
- ♣ Rollenspiele: Praktikant*in übernimmt eine andere Rolle, z.B. die eines Kindes/Jugendlichen. Auswertung auf der emotionalen Ebene („wie ging es dir?“) und vorsichtig auf der inhaltlichen. Evtl.: „Was hätte anders laufen können oder sollen?“, hier Überlegungen der Praktikant*in.
- ♣ Erstellen eines Soziogramms
- ♣ Gegenseitiges Feedback, auch schriftlich oder auch zeichnerisch (Skizze, Symbol,...)
- ♣ Phantasieren („Was wäre, wenn...?“)
- ♣ Entwicklungsstern für die Praktikantin (am Anfang – Halbzeit – zum Ende), Selbst- und Fremdeinschätzung
- ♣ Gesprächsablauf nach Gruschka/Schomacher, siehe folgende Seite: „Beispielhaftes Reflexionsverfahren im Praktikum“



Beispielhaftes Reflexionsverfahren im Praktikum¹

(Für dieses Verfahren wird mindestens eine Stunde benötigt. Treffen Sie Zeitabsprachen, wie lange die einzelnen Themen in Anspruch nehmen dürfen)

1. Phase: Die Praktikantin/der Praktikant hat das Wort.

(Zu Beginn des Reflexionsgesprächs erhält die Praktikantin² die Gelegenheit zu schildern, wie es ihr geht, wie sie die letzte Woche erlebt hat, welche besonderen Situationen sie erlebt hat, etc. Hier spricht nur die Praktikantin, das Gesprochene bleibt von der Anleiterin unkommentiert.)

2. Phase: „Das hat mir gut gefallen.“

(Alle (Anleiterin und Praktikantin) sind gleichberechtigt im folgenden Schritt: Anleiterin und Praktikantin nehmen sich drei Minuten Zeit und beschreiben in Stichworten jede für sich auf Moderationskarten (oder A6 große Zettel) was ihnen in der vergangenen Woche gut gefallen hat. Hier kommt es darauf an, dass das Positive im Vordergrund steht. Nachdem alle Beteiligten fertig sind, werden die Karten gegenseitig kurz vorgestellt und auf den Tisch gelegt.)

3. Phase: „Darüber möchte ich sprechen.“

(In dieser dritten Phase schreiben Anleiterin und Praktikantin ebenfalls Stichworte auf Moderationskarten. Jede Person schreibt die Karten selbst. In diesem Punkt sollen nicht die negativen Dinge betont werden. Hier sollen Themen aufgeschrieben werden, die aufgefallen sind, die von Interesse sein könnten und einen Lernzuwachs versprechen). Praktikantin und Anleiterin stellen sich die Themen gegenseitig kurz vor. Es geht hierbei nicht darum, dass ein „Fehlverhalten“ aufgezeigt wird.)

4. Phase: Die Praktikantin/der Praktikant legt Themen der Besprechung fest

(Nachdem die Themen vorgestellt worden sind, erhält die Praktikantin die Gelegenheit die Themen zu ordnen. Dann wählt sie sich zwei bis drei Themen zur Besprechung aus. Da die Praktikantin die Themen auswählt, ist sie „Herrin des Verfahrens“ und kann gemäß ihres eigenen Lernprozesse bestimmen, welche Themen (z.B. Streit schlichten, Verbieten, Loben, etc.) besprochen werden sollen.)

5. Phase: Besprechung der festgelegten Themen

(Wichtig ist, dass hier die Zeit im Auge behalten wird (Zeitabsprachen). Über die Themen findet ein Austausch auf „Augenhöhe“ statt, Anleiterin und Praktikantin tauschen sich aus und reflektieren das jeweilige Thema; suchen nach Lösungen, erstellen Erklärungsansätze, etc.)

6. Phase: „Daran möchte ich arbeiten“.

(Die Praktikantin hält mit Hilfe der Anleiterin fest, welche Ziele sie in der kommenden Woche / den kommenden Wochen verfolgt. Dieses ist ein guter Einstieg für die 1. Phase im kommenden Reflexionsgespräch).

Blitzlicht

(Abschluss: Anleiterin und Praktikantin geben ein kurzes Blitzlicht.)

Pause / Störung nach Bedarf

¹ In Anlehnung an Andreas Gruschka und Hedwig Schomacher.

² In der Kommentierung wird zur Vereinfachung die weibliche Form gewählt, männliche Praktikanten sind selbstverständlich mit angesprochen.



Gesprächsleitfaden für den ersten Praxisbesuch der Lehrkraft

Mögliche Themen neben Ihren eigenen, individuellen Themen :

Gibt es Fragen/Anliegen der Anleiterin/des Anleiters? Eigene Fragen zum Vorgehen/zur Organisation? Habe ich meiner Anleiterin/meinem Anleiter diesen Reader ausgehändigt? Habe ich sie/ihn ausreichend über die Anforderungen, besonders die Praktikumsaufgabe/n, informiert? Wie sind meine Arbeitszeiten?

Eigenes Befinden: Wie geht es mir? Woran mache ich das fest?

Kontaktaufnahme zu den Kindern/Jugendlichen und zur Anleiterin/zum Anleiter:

Wie habe ich den Kontakt aufgebaut? Gehe ich auf die Kinder/Jugendlichen zu? Gehe ich auf meine Anleiterin/meinen Anleiter zu? Stelle ich Fragen? Wie erlebe ich meine Rolle als Praktikantin/Praktikant? Wie erlebt mich meine Anleiterin/mein Anleiter? Wie ist mein Kontakt zu anderen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Einrichtung? Möchte ich etwas verändern?

Die Einrichtung:

Was habe ich bisher über die Einrichtung herausgefunden? (Einzugsgebiet, Anzahl der Gruppen und Kinder, Konzept, Tagesablauf in meiner Gruppe, meine Gruppe insgesamt, die Kinder/Jugendlichen, ...) Wie bin ich vorgegangen, um diese Informationen zu sammeln? Welche Informationen, welches Wissen fehlen mir noch? Kann ich bereits etwas zu den Punkten 1.-2.1. des Praktikumsberichts schreiben oder habe ich sogar schon damit angefangen? Möchte ich der Lehrerin/dem Lehrer die Einrichtung zeigen?

Pädagogische Handlungen und Reflexionen:

Kann ich den Tagesablauf meiner Gruppe oder (wenn Offenes Konzept) der Einrichtung überblicken? Wie ist er gestaltet? Habe ich bereits Aufgaben übernommen und wenn ja, welche? Wenn nein, was stand mir dabei im Wege? Welche möchte ich noch übernehmen? Wo habe ich mich bisher ausprobiert? Wo möchte ich mich noch ausprobieren? Wie verlaufen die Reflexionsgespräche? Übernehme ich Verantwortung für Organisation und Inhalt der Reflexionsgespräche? Wie würde ich meine Rolle im Team beschreiben?

Persönliche Kompetenzen:

In welchen pädagogischen Situationen habe ich mich besonders wohl gefühlt? Welche persönlichen Kompetenzen lassen sich daraus ableiten? Worin sehe ich meine Stärken?

Ziele für das Praktikum:

Welche konkreten Ziele setze ich mir für dieses Praktikum? Wie/wodurch möchte ich sie erreichen?

Praktikumsaufgabe/n:

Habe ich bereits beobachtet? Wie ging es mir dabei, was war schwer, was fiel mir leicht? Kann ich aus den Beobachtungen Interessen und Fragen der Kinder ersehen? Habe ich Ideen für ein Projekt? Wenn nein: Was fehlt mir noch? Was könnte mir helfen?

Vereinbarung eines Termins für die Durchführung einer Projektaktivität im Beisein des Lehrers und der Anleiterin/des Anleiters mit anschließender Reflexion!

Vereinbarung über die Übergabe/Übersendung der Planung hierzu!

Abschluss:

Habe ich noch spezielle Wünsche an meine Anleiterin/meinen Anleiter? An meine Lehrerin/meinen Lehrer?

Austausch über dieses Gespräch: Wie habe ich es empfunden? Wie ging es mir?



Kriterien zur Beurteilung des Praktikums

A. Berufliche Haltung

Teilnahme an allen anfallenden Aufgaben und Tätigkeiten

- ⤴ Beteiligt sich – auch unaufgefordert – an allen Arbeiten, die die Einrichtung bzw. den Ablauf des Gruppenlebens betreffen
- ⤴ Führt die Aufgaben sorgfältig und gewissenhaft aus
- ⤴ Erfasst die Rahmenbedingungen der Einrichtung schnell und orientiert sich im Handeln daran
- ⤴ Interessiert sich für die Gegebenheiten der Einrichtung/Gruppe, geht mit einer ausgesprochenen Fragehaltung auf die Mitarbeiter*innen zu
- ⤴ Beteiligt sich erst nach einer intensiven Anlaufphase bzw. nach längeren Aufforderungen an den anfallenden Aufgaben, wirkt kaum unterstützend für die Mitarbeiter*innen, stellt kaum Fragen zu Abläufen, die die Einrichtung betreffen.

Lernbereitschaft und Eigeninitiative

- ⤴ Geht von sich aus auf die Kinder/Jugendlichen und Mitarbeiter*innen zu, zeigt Ideen im Umgang mit Kindern/Jugendlichen.
- ⤴ Zeigt sich sehr aufgeschlossen und interessiert an der Arbeit mit den Kindern.
- ⤴ Setzt sich Ziele für das eigene pädagogisch-praktische Handeln.
- ⤴ Überprüft das eigene Handeln und zeigt sich offen gegenüber Kritik bzw. Veränderungsvorschlägen.
- ⤴ Nutzt die bestehenden Möglichkeiten zu selten, um das eigene Handeln zu erproben und weiterzuentwickeln.

B. Berufliches Können

Kontaktaufnahme zu Kindern/Jugendlichen

- ⤴ Geht von sich aus auf Kinder/Jugendliche zu, ohne sich aufzudrängen, nimmt auf verschiedene Art. und in unterschiedlichen Situationen Kontakt zu den Kindern/Jugendlichen auf.
- ⤴ Kann den Erstkontakt zu den Kindern/Jugendlichen stabilisieren.
- ⤴ Stellt häufig Kontakte zu Kindern/Jugendlichen her, beschränkt sich jedoch auf wenige Kontaktarten.
- ⤴ Stellt gelegentlich Kontakt zu den Kindern/Jugendlichen her.

Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen

- ⤴ Kann sensibel auf Bedürfnisse der Kinder eingehen, vertritt auch eigene Bedürfnisse.
- ⤴ Bringt sich in Spielsituationen von Kindern ein, kann sie gestalten und weiterführen.
- ⤴ Nimmt Bedürfnisse von Kindern kaum wahr, hält sich stark zurück in Spielsituationen.



- ⤴ Handelt vorschnell und übereilt, löst Probleme für oder anstelle der Kinder, ist unsicher im Umgang mit den Kindern.

Verhalten in erzieherischen Alltagssituationen

- Nimmt die erzieherischen Aufgaben gewissenhaft wahr.
- Besitzt den Mut, sich auf unklare Situationen einzulassen und ist fähig, pädagogisch zu handeln.
- Kann in ausgewählten Alltagssituationen pädagogisch angemessen handeln (Kinder/Jugendliche trösten, Kinder/Jugendliche begrüßen, Kindern Grenzen setzen etc.).
- Ist bereit, sich durchzusetzen und z.B. auf die Einhaltung von Regeln zu drängen.
- Hält sich stark zurück im Gruppenalltag und ist als erzieherische Person kaum aktiv.
- Zeigt Schwierigkeiten, die eigene Rolle als erziehende Person wahrzunehmen, kann sich kaum durchsetzen und hält sich in Konfliktsituationen unangemessen stark zurück.

Beobachtungsfähigkeit

- ⤴ Nutzt passende und vielfältige Gelegenheiten zur Beobachtung, erweitert das Wissen über das einzelne Kind durch gezielte Beobachtung, beobachtet genau und kann das Beobachtete wiedergeben.
- ⤴ Informiert sich über Gründe und Ursachen des beobachteten Verhaltens
- ⤴ Beobachtet das Verhalten des einzelnen Kindes und der Gruppe genau und kann das Beobachtete zum großen Teil wiedergeben.
- ⤴ Beobachtet gelegentlich und vermischt Beobachtung und Interpretation.
- ⤴ Beobachtet ungenau oder oberflächlich und lässt sich bei Beobachtungen von subjektiven Gefühlen und Einstellungen stark beeinflussen.

Gestaltung pädagogischer Prozesse (Planung/Durchführung/Reflexion eines Projektes im Sinne einer zielgerichteten Handelns und Vorgehens)

- ⤴ Ist bereit zur verantwortlichen Übernahme von Teilbereichen der Arbeit mit Kindern.
- ⤴ Kann Kinder/Jugendliche an der Planung des Projektes beteiligen und orientiert sich beim Handeln und Vorgehen an der Situation der Kinder/Jugendlichen.
- ⤴ Kann das Projekt mit den Kindern/Jugendlichen pädagogisch sinnvoll aufbauen, gestalten und mit den Kindern/Jugendlichen abschließen.
- ⤴ spricht in einer für Kinder/Jugendliche verständlichen Sprache.
- ⤴ Bezieht die Kinder/Jugendlichen kaum ein bei der Gestaltung von Projektaktivitäten.
- ⤴ Übernimmt lediglich Ideen und Vorschläge der MitarbeiterInnen, bringt keine eigenen Vorschläge ein.



Beurteilung der Praktikumsstelle zum Verlauf des Praktikums im Rahmen
der Erzieher/innen-Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik

*Bitte diese Seite heraustrennen, ausfüllen und mit Unterschrift und Stempel versehen
über die Praktikantin/den Praktikanten an die Schule geben. Danke!*

Zeitraum des Praktikums:

Name der Schülerin/des Schülers:

Klasse:

Name und Anschrift der Einrichtung: :

.....

Art der Gruppe:

Name und Ausbildung der Anleiterin/des Anleiters:.....

Fehlzeiten:

**Außerdem bitten wir Sie um eine gesonderte Beurteilung in Textform auf dem
Briefpapier der Einrichtung, bitte ebenfalls mit Unterschrift/Stempel versehen.**

Die Beurteilung ist kein Zeugnis im arbeitsrechtlichen Sinne, sondern soll den
Entwicklungsprozess im Praktikum aussagekräftig widerspiegeln, so dass die Schule
aufgrund Ihrer Einschätzungen die Beurteilung des Praktikums als bestanden/nicht
bestanden vornehmen kann. Auf der vorhergehenden Seite finden Sie Beurteilungs-
kriterien.

.....
Ort/ Datum

.....
Stempel und Unterschrift der Praxisanleitung

Von der Beurteilung der Praktikumsstelle habe ich Kenntnis genommen. Eine
schriftliche Gegendarstellung habe ich/habe ich nicht beigefügt (nicht Zutreffendes
bitte streichen).

.....
Ort/ Datum

.....
Unterschrift der Schülerin/des Schülers